

Ehret das Alter

Autor(en): **Amrein, Seppi**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 36

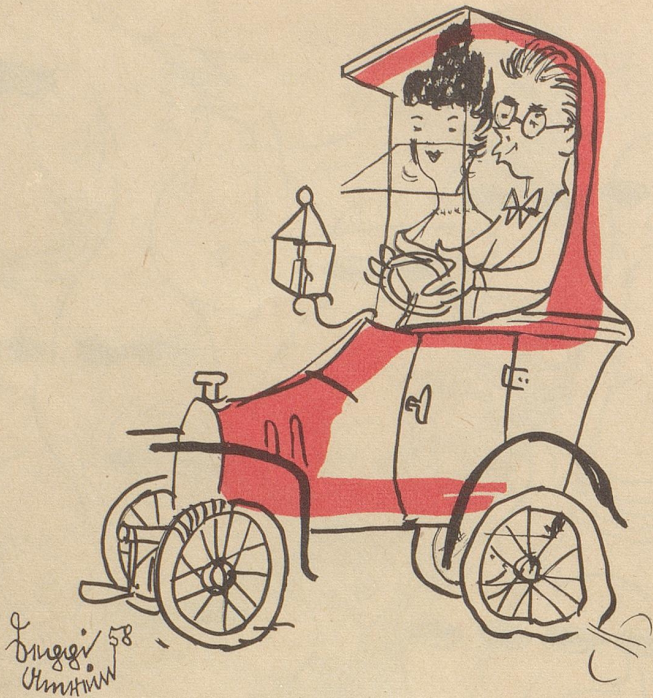
PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ehret das Alter

In Ostzonen erzählt man sich ...

«Als die Kommunisten bei uns zur Macht kamen», erinnerte sich dieser Tage ein tschechischer Arbeiter in Bratislava, «versprachen sie uns, gewaltige Taten zu vollbringen. Aber bisher haben sie lediglich Gewalttaten vollbracht.»

*

Ein Amerikaner, der den Wunsch hatte, die sowjetische Hauptstadt kennenzulernen, erkundigte sich bei einem Kenner der Sowjetunion: «Welches Hotel können Sie mir in Moskau empfehlen?» – «Schwer zu sagen», knurrte der Befragte, «aber ich erinnere mich dunkel, über das neue «Moskwa» schimpfte man, glaube ich, etwas weniger als über das alte Hotel «Ukraine!»

*

Zwei Arbeiter einer Görlitzer Maschinenfabrik unterhielten sich über politische Fragen. «Sag mal, Paul», erkundigte sich der eine plötzlich, «warum bist du eigentlich bei deinen Ansichten Mitglied der Gesellschaft für deutsch-sowjetische Freundschaft?» – «Dafür gibt es drei Gründe», erwiderte Paul. «Und die wären?» forschte der Kollege. «Ganz einfach», erwiderte Paul, «das sind meine Frau und meine beiden Kinder!»



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

Rote Fahnen, paradiierende Volksarmisten, Junge Pioniere mit Blumensträußen, blitzende Waffen – alles war da, um dem sowjetischen Parteisekretär einen byzantinischen Empfang in Ostberlin zu sichern. «Wirklich, ein prächtiges Bild!» rief Nikita Chruschtschew aus, als er das alles sah. «Kein Wunder», lächelte Botschafter Perwuchin süßsauer zurück, «an diesem Bild haben 400 000 sowjetische Künstler dreizehn Jahre lang ununterbrochen gearbeitet!»

Aus «Tarantel»

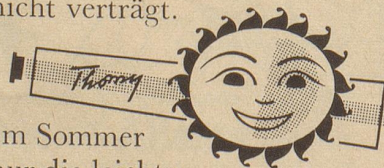
Am Rande notiert

Nur Zivilisierte bringen es fertig, zu leben
(wie die Wilden). em

Die Sommer-Mayonnaise ...

Thomy's Mayonnaise ist ja viel leichter verdaulich, weil feiner emulgiert.

Thomy's Mayonnaise kann sogar essen, wer selbstgemachte nicht verträgt.



Im Sommer
nur die leichte

Thomy's Mayonnaise

Am Sitsch



fi Meinig

Khuur isch a khoga schööni Schtadt. Im Hochsummer schpaziarand dKhuurar gääran ussa in da Fürschtawaald. Sii suachand dKhüali, wenn dSunna haif in da Taalkhessal vu Khuur iinabrennt. Uff am Zruggwääg nemands denn a Püschali Hasenöörli mit, wia ma zKhuur da Zyklama säaga tuat. Witar ussa, hintar da Fürschtawaald, göönd dKhuurar-Bürger nitt gäära, Döt ussa khömmands nemmli, wenn iarnas sündiga Khuurarlääban apgeschlossen isch. Vum Montaliin obanaaba schnüdat a wilds Toobal in da Bärghang iina, volla Shtaipölla und Schrunta. Das isch zSkhaläära-Toobal, dPrivathöll vu da Khuurar Sündar und as isch khai Khuurar sihhar, ob siini Seel nitt im Skhaläära-Tobal dussa landa tej. Zur Gaischtarschtund goots grausig zua und häära in dem wilda Kraha: Dur zToobal aaba und übar dSchtai vu dar Trimmisar Rüüfi riitand dia aarma Khöga gääga da Rhii aaba. Da Hoobi – asoo said ma zKhuur da Rössar – schlaagand Flamma uss dar Naasa, und da apschiddna Seela goots wia früanar im Lääba, sii liidand untar ama Höllaturscht. Mit am Rhiiwassar isch dä Turscht natüürli nia zlöscha. Wassar isch für dPüntnar nu zum Shtaua do. Drumm kheert denn dia hellisch Schaar, immar no dar gliich Brand in sich dinna, um, Richtig Skhaläära-Toobal. Dia hintarschi aarmi Seel füart abar no a freja Hoobi näbat sich häära. Ooban an dar Trimmisar Rüüfi schtöönd zwai Khapuziinar mit schwarz varhüllta Gsichtar. Zwüschat inna jammarat a gad varschtorbana Khuurar Bürger, wo siins Sündalääban au im Skhaläära-Toobal büaßa muaß. Är wird uff das freja Roß uffagplupft und schu verswindat dia ganzi höllischi Schaar im Toobal dinna.

Au Khuurar Bürgerinna khömmand asia in Skaläära-Toobal ussa. Abar as söllandi nu ganz ainzalni Fäll sii. Well dKhuurar Frau halt viil bräävar als iarni Mennar sind.

Unsere Leser als Schüttelpoeten

Am Badestrand

Er mußte oft beim Baden weinen,
wohl wegen seinen Wadenbeinen.
Aus Angst, es könnt dem Beine schaden,
tat er es nur zum Scheine baden. EM

Schuppen verschwinden



rascher mit
RAUSCH
Conservator

Schuppen sind Vorboten der Glatze. Beuge vor mit Rausch-Conservator
Flaschen à Fr. 3.80 und 6.30 im guten Fachgeschäft.

RAUSCH, Inh. J. Baumann, Fabrik kosm. Prod., Kreuzlingen